

Ohne Breite keine Spitze

Breitensportvereine aus der Region Weinheim profitierten zum achten Mal von den „Sternen des Sports“ – „Penguin Tappers“ sind Erste

Von Günther Grosch

Weinheim/Region. Sieben Vereine aus dem Einzugsgebiet der Volksbank Weinheim haben ihn schon. Auf lokaler oder auf Landesebene. In kleiner oder in großer Ausführung. In Bronze oder in Silber: Die Rede ist von den „Sternen des Sports“. Der „Oscar des Breitensports“ ist 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Volks- und Raiffeisenbanken ins Leben gerufen worden und hat sich in nur einem Jahrzehnt zu Deutschlands wichtigstem Breitensport-Wettbewerb entwickelt.

Von der „Pilotphase“ 2003 bis heute poliert die Volksbank Weinheim mit an den „Sport-Sternen“. Am Dienstagabend war es die Tanzsportabteilung „Penguin Tappers“ des TV Hemsbach (TVH), die von allen teilnehmenden Vereinen 62 von 80 möglichen Punkten eingesammelt hatte – und sich im Glanze des „Großen Sterns in Bronze“ sonnen durfte. Über ein mit 1500 Euro dotiertes „Preisgeld“ freute sich der Schatzmeister des TVH. Verdient hat sich die TVH-Abteilung ihren Stern mit der „Qualitätssicherung ihrer Trainer im Ehrenamt“ sowie der „Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen“.

Aber auch bei der TG Jahn Trösel mit ihrer fünf Jahre alten Abteilung „Firegirls“ auf Platz zwei sowie bei der drittplatzierten Handballabteilung des TSV Birkenau war die Freude groß. Zogen doch

auch hier die Auszeichnungen und finanziellen „Zugaben“ nicht als Sternschnuppen vorbei. Die Birkenauer hatten sich die Auszeichnung dank der „Förderung von exekutiven Funktionen und Selbstregulation von Kindern und Jugendlichen durch körperliches und kognitives Training“ geholt. Die Plätze vier und fünf gingen an den Jugendförderverein (JFV) Unterloekenbach-Trösel und den Deutschen Alpenverein (DAV) Sektion Weinheim. Der JFV hatte sich unter dem Stichwort „Life Kinetik“, der Alpenver-

ein mit dem Bau eines neuen Spielplatzes auf dem Vereinsgelände beworben.

Die Volksbank hatte 115 Vereine angeschrieben. Dass sich lediglich fünf dem Wettbewerb stellten, sei unter der Rubrik „Wermuststropfen“ einzuordnen, bedauerten Organisatoren und Jurymitglieder. „Wir brauchen diejenigen, die aus der auf Bildschirmen glotzenden Jugendbewegungsfähige Individuen machen“, hatte vor kurzem Bundespräsident Joachim Gauck gefordert. Volksbank-Vorstandssprecher Manfred Soßong und Erster Bürgermeis-

ter Torsten Fetzner schlossen sich dem Präsidenten vorbehaltlos an.

Die Auszeichnung gelte nicht dem „höher, schneller, weiter“ oder „Tabellenplatz und Aufstieg“, sondern dem sozialen Umfeld, das die Vereine ihren Mitgliedern offerieren. Was in Zukunft mit Blick auf die Integration von Flüchtlingen noch einen besonderen Stellenwert erhalte und „eine Riesenchance“ in sich berge, so Soßong und Fetzner: Sportvereine leisteten jeden Tag einen gesellschaftlichen Beitrag: „Sie sorgen dafür, dass die Bürger gesund und fit bleiben. Sie bieten ein zweites Zuhause an und haben für die Sorgen und Wünsche ihrer Mitglieder ein offenes Ohr.“

Dem Thema „Vereine und Medien“ widmete Zeitungsjournalist Sandro Furlan seinen Redebeitrag. Mit Blick auf ein modernes Image reiche die klassische Vereinshomepage nicht mehr aus, so Furlan. Wer bestimmte Zielgruppen ansprechen wolle, neue Mitglieder gewinnen oder weiter an sich binden wolle, komme um Facebook und Co. nicht herum.

Allerdings, so Furlans Fazit: „Keines der sozialen Medien kann persönliche Beziehungen und Face-to-Face-Kontakte ersetzen.“ Den Schlusspunkt setzten die von Kristina Engelhardt und Lea Weinernt trainierten „Penguin Tappers“ Theresa Keil, Katja Böhnig, Alina Tietze, Nele Vogler und Pauline Beyer mit einer mitreißenden Szene aus „Aladins Märchen aus 1001 Nacht“.



Neben den „Anzugträgern“ waren auch orientalisch gekleidete Jugendliche bei der Preisverleihung: Die „Penguin Tappers“ holten den „Bronzenen Stern des Sports“. Foto: Kreuzer

STERNE DES SPORTS: HISTORIE

Mit Zeiten, Weiten und Tabellenplätzen haben die „Sterne des Sports“ nichts zu tun. Vielmehr geht es um das gesellschaftliche Engagement der teilnehmenden Sportvereine. Die Initiatoren nennen elf Kategorien, an denen sich die Vereine messen lassen können. Darunter die Qualifikation und (Weiter-)Bildung von Trainern – damit diese in sportlicher, aber auch pädagogischer Hinsicht auf dem neuesten Stand bleiben.

> **2003:** Die Volksbank Weinheim nimmt an der Pilotphase „Sterne des Sports“ teil.

> **2004:** Der AC Weinheim holt lokal den „Großen Stern in Bronze“ und erreicht den ersten Platz auf Landesebene: den „Großen Stern in Silber“.

> **2005:** Der TC Aqua Weinheim erhält den „Großen Stern in Bronze“ und wird im Land mit dem „Kleinen Stern in Silber“ Zweiter.

> **2006:** Neben dem „Großen Stern in Bronze“ bekommt die TSG Weinheim im Land den „Kleinen Stern in Silber“.

> **2009:** Die SG Hohensachsen holt den „Großen Stern in Bronze“.

> **2010:** Siegerin des Jahres 2010 ist die Turn- und Sportgemeinde Weier: ein „Großer Stern in Bronze“.

> **2011:** Der TV Hemsbach erhält erstmals den „Großen Stern in Bronze“.

> **2013:** Sieger ist der TSV Birkenau: „Großer Stern in Bronze“.

> **2015:** Und wieder der TV Hemsbach: „Großer Stern in Bronze“. keke

